

Zusammenfassung

Zertifizierungen für Ökoprodukte werden von kleineren Herstellern häufig als zu teuer und zeitaufwendig erachtet und nicht durchgeführt, obwohl die Kriterien erfüllt werden könnten.

Die vorliegende Arbeit untersucht, wie ein Bewertungssystem entwickelt werden kann, das unter Berücksichtigung dieses Aspektes den Bedürfnissen aller Beteiligten gerecht wird.

Die Kernfrage wird untergliedert: Welche Bedürfnisse haben Endkunden, Hersteller, Händler und Labelinhaber? Welche Metakriterien müssen daraus resultierend beachtet werden? In welchem Prozess soll das Bewertungssystem entwickelt werden?

Die Arbeit basiert auf einer Analyse der Literatur und der Rahmenbedingungen vorhandener Produktlabels. Alle Teilaspekte werden sowohl allgemein als auch anhand eines Beispiels für Ökobaustoffe (Label ÖkoPlus) betrachtet.

Im Ergebnis wird deutlich, dass eine Konkurrenz unterschiedlicher Umweltlabel mit derselben strategischen Ausrichtung nicht dem übergeordneten Ziel einer Förderung von Umweltbelangen dient. Eine Vereinfachung geht ferner immer mit der Gefahr eines Glaubwürdigkeitsverlustes einher. Daher sind Kooperationen mit bestehenden vollumfänglichen Labels für alle Beteiligten wesentlich zielführender, bei denen notwendige Vereinfachungen begründet definiert und klar kommuniziert werden müssen.